

RUNDSCHREIBEN September 2020



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Liebe BIV-Mitglieder,

unser erster Corona-Sommer ist vorbei und wir alle mussten uns an neue Umgangsformen und Gepflogenheiten gewöhnen. Insgesamt scheint das ganz gut geglückt zu sein, auch wenn es in den heißen Wochen immer wieder Beschwerden über Partys im und rund ums Naturschutzgebiet Rieselfeld gab. Bereits im Juli-Rundbrief hatten wir darüber berichtet; danach fand eine höchst informative Begehung mit Harald Schaich vom Umweltamt der Stadt Freiburg statt. Darüber und über die nachfolgenden konkreten Schritte zur Bewahrung des unter höchstem Schutzstatus stehenden NSG Rieselfeld berichten wir in dieser Ausgabe. **Weitere Begehungen für interessierte RieselfelderInnen werden folgen. Wir werden Sie rechtzeitig dazu einladen.**

Taufrisch sind die Ergebnisse eines Rundgangs am vergangenen Freitag mit Angehörigen der Grünen Fraktion im Freiburger Gemeinderat durch das bedrohte Langmattenwäldchen.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Fuß- und Radentscheid, der noch bis zum 29. September auf Unterschriften angewiesen ist.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und senden herzliche Grüße

Ihr BIV Rieselfeld e.V.
i.A. Sigrid Hofmaier, Öffentlichkeitsarbeit

Diese Themen haben wir für Sie zusammengestellt:

Aktionen zum Schutz des NSG	1
Dietenbach: Termin mit den „Grünen“	3
Rad- und Fußentscheid Freiburg	5
Neues vom 3. & 4. Gleis der Rheintalbahn	6
Glashaus-Café muss schließen	8
Miteinander Digital: Dagmar Hirche zu Gast beim „Podium im Glashaus“	9
In eigener Sache	9

Aktionen zum Schutz des Naturschutzgebiets „Freiburger Rieselfeld“

Das NSG „Freiburger Rieselfeld“ wurde 1995 auf dem westlichen Teil des ehemaligen Verrieselungsgeländes als Ausgleichsmaßnahme für die Bebauung von Rieselfeld eingerichtet. Es sollten damit ökologisch wichtige Flächen zum Erhalt bedrohter Tier- und Pflanzenarten unter Schutz gestellt werden.

Nach der Flora-Fauna-Habitat-(FFH-)Richtlinie der EU werden in allen Mitgliedsländern gefährdete Pflanzen- (Flora) und Tierarten (Fauna) und deren charakteristische Lebensräume (Habitate) erfasst und unter Schutz gestellt. **Zusammen mit den benachbarten Vogelschutzgebieten „Mooswälder“ und „Schönberg“ ist „unser“ Naturschutzgebiet Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000.** Hier sind u. a. verschiedene geschützte Bodenbrüter angesiedelt wie Feldlerche, Wachtelkönig und

RUNDSCHREIBEN September 2020



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Schwarzkehlchen. Alle sind besonders in der Brutzeit sehr störanfällig. Dies gilt auch für viele weitere Arten, z. B. seltene Libellen wie die Helmazurjungfer, die im NSG Rieselfeld heimisch sind. **Eine kleine Aufstellung der Artenvielfalt finden Sie weiter unten.**

Hinweistafeln erläutern für Besucher die Bedeutung des NSG und die Nutzungsmöglichkeiten. Die Tafeln wurden leider im Lauf der Zeit durch Wildwuchs von Sträuchern weniger sicht- und lesbar und die Regeln von etlichen Besuchern ignoriert. Zuletzt haben nächtliche Partys im NSG in lauen Sommer Nächten mit Grillfeuerstellen im besonders geschützten und für die Öffentlichkeit gesperrten Bereich den BIV und die Mitarbeiter des Umweltschutzamtes (UWSA) alarmiert.



Nach einer gemeinsamen Begehung wurde ein **Schleichpfad** vom Bollersstaudenweg

durch den Graben mitten in den sensiblen Bereich des NSG vom Umweltschutzamt der Stadt **als verboten gekennzeichnet und durch das Garten- und Tiefbauamt mit einem Dornengestrüpp dichtgemacht.**

Auch am Wirtschaftsweg ist das Betretungsverbot nun nicht mehr zu übersehen. Im August hat der BIV-Vorsitzende Andreas Roessler eine große und instruktive

Informationstafel

entworfen und zusammen mit weiteren Mitgliedern des BIV montiert, um auf die Bedeutung des NSG, seine



Entstehungsgeschichte sowie seinen Sinn und Zweck hin-zuweisen. Entsprechende **neue Flyer** befinden sich

in einem Depot an der Tafel. Diese sind **zum Mitnehmen und Verteilen** an uninformierte oder nicht einsichtige Gäste gedacht.

Zeitgleich hat der Arbeitskreis Natur und Landschaft in Abstimmung mit dem UWSA im sensiblen Bereich den dort hinterlassenen **Müll eingesammelt und entsorgt**. Dabei waren auch viele Flaschen und Glasscherben, die in der heißen und trockenen Sommerzeit eine Gefahr darstellen, da sie Brände durch den Brennglaseffekt entzünden können.

Der BIV möchte so Verständnis schaffen und die Einhaltung der Regeln einfordern, auch wenn es auf den ersten Blick paradox erscheint, dass das NSG selbst geschützt werden muss. **Weitere geführte Begehungen sind in Planung.**

Text & Fotos: Heiner Sigel & Andreas Roessler

RUNDSCHREIBEN September 2020



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Link:

https://www.freiburg.de/pb/site/Freiburg/get/388713/Broschuere_Naturschutzgebiet_Rieselfeld.pdf

	Gesamt	Rote Liste Arten
 Vögel	100	43
 Brutvögel	36	15
 Libellen	23	5
 Laufkäfer	95	13
 Schmetterlinge	39	12
 Heuschrecken	20	7

Ein Projekt Dietenbach und Di. Klein von Zülin
18.04.2015

Umweltbundesamt **Freiburg** INNOVATION

Last minute Ergänzung: Am 23. September wird es einen runden Tisch zum NSG geben bei welchem Vertreter aller betroffenen Einrichtungen zusammen überlegen wollen, wie die Situation verbessert werden kann.

Wald-Gespräch mit grünen Stadträtinnen: Rieselfeld/Dietenbach auf dem Weg zum Mega-Vorort?

Der BürgerInnenVerein setzt sich mit aller Kraft für den Erhalt des Waldes an der Mundenhofer Straße und des sogenannten Langmattenwaldes im Südwesten des geplanten neuen Stadtteils Dietenbach ein. **Nach dem jetzigen Planungsstand soll der Langmattenwald um etwa die Hälfte reduziert**

werden, vom Wald an der östlichen Mundenhofer Straße, direkt angrenzend an Rieselfeld, soll nur ein Streifen von dreißig Metern Breite übrigbleiben. Damit würde nicht nur der Lebensraum vieler seltener Tiere wie Spechte, Fledermäuse und Hirschkäfer vernichtet, die Rodung hätte auch drastische Auswirkungen auf das Klima in beiden Stadtteilen.

„Wenn von diesem Wald an der Mundenhofer Straße nur noch ein 30-Meter-Streifen übrigbleibt, dann steht hier bald gar kein Baum mehr“, erklärten Mitglieder des Vorstands und des AK Dietenbach im BürgerInnenVerein den Stadträtinnen Pia Federer und Maria Hehn von der grünen Fraktion. Eine Besichtigung des Waldstreifens war Auftakt für eine ausführliche Besprechung mit den Kommunalpolitikerinnen, um sie für den Kampf um den Erhalt der Bäume zu gewinnen.



Denn schon heute ist deutlich sichtbar: Überall, wo der Wald bereits jetzt so schmal ist, sterben die Bäume ab. Es sind zu wenige, um sich gegenseitig, sowie den Waldboden in der Hitze des Klimawandels mit ihrem Schatten vor dem Austrocknen zu schützen.

RUNDSCHREIBEN September 2020



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Die Prognose des BIV: Sollten die derzeitigen Pläne umgesetzt werden, wäre die Grün-Zäsur zwischen Rieselfeld und Dietenbach in spätestens zehn Jahren verschwunden. Dann entstünde im Freiburger Westen städtebaulich ein einziger zusammenhängender Mega-Vorort, von der Opfinger Straße bis zum Autobahnzubringer Mitte. Etwas, was der Gemeinderat und die Stadtverwaltung nicht wollen können.

Es war kein Trost, dass Maria Hehn, im Hauptberuf Forstwissenschaftlerin, auf die Freiburger Waldkonvention verwies, wonach auch in einem 30-Meter-Streifen der Wald aufgeforstet werden müsse, wenn die Bäume eingingen. Wobei Hehn einräumen musste, dass 30 Meter die unterste Grenze dessen darstelle, was man noch als Wald bezeichnen kann. Daher sei es sicherlich sinnvoll, eine Gruppe von Sportstättenplanern zu beauftragen, die neuen Sportplätze an dieser Stelle so zu planen, dass möglichst wenig Wald vernichtet werden müsse, betonte auch **Pia Federer: „Es lohnt sich, um jeden Baum zu kämpfen“**. Denkbar sei eine Verschiebung der Sportanlagen Richtung Norden, ebenso wie eine Erhöhung der dort geplanten Schulgebäude, um deren Grundflächen zu reduzieren.

BIV-Vorsitzender Andreas Roessler betonte, dass die Forderungen des BIV mit dem Sportverein „Sport vor Ort“ abgesprochen seien. **Auch der Verein SvO sei an möglichst viel Walderhalt interessiert**. Intelligente Planung könne sicherlich eine zufriedenstellende Lösung erreichen. Damit würde auch die Erholungsfunktion des Waldes

erhalten, von der die BewohnerInnen beider Stadtteile profitierten. **Da die Dietenbach-Niederung nach der Bebauung als Naherholungsgebiet wegfällt, sei der Bestand der Waldflächen für Spaziergänge und sportliche Betätigung wie Joggen im Schatten umso wichtiger**. Auch würde der starke Besucherdruck auf das Naturschutzgebiet ein wenig abgemildert.

Heiner Sigel vom AK Dietenbach wies nachdrücklich darauf hin, dass nach dem Klimaanpassungskonzept der Stadt **die Bereiche Rieselfeld, Haid und Teile von Weingarten/Haslach schon heute als klimatische „Hotspots“** gelten. Das werde sich in den nächsten Jahren noch verschärfen, mit negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Bewohner. Schon jetzt lasse sich vorhersagen, dass auch große Teile von Dietenbach ein solcher Hotspot werden. Umso wichtiger sei es, die bestehenden Waldflächen mit ihren positiven Auswirkungen auf das lokale Klima zu erhalten. Maria Hehn relativierte, es werde überall heißer in den kommenden Jahren: „In ganz Freiburg, in Deutschland, in Europa.“

Relativierung auch zum **„Freiburger Klima- und Artenschutzmanifest“**, das der Gemeinderat am 10. Dezember 2019 verabschiedet hat. „Der Gemeinderat der Stadt Freiburg erklärt die Eindämmung der Klimakrise und des massiven Artensterbens sowie deren schwerwiegende Folgen als **städtische Aufgaben von allerhöchster Priorität**“, heißt es dort. Warum diese „allerhöchste Priorität“ beim Bau von Dietenbach nach jetzigem Planungsstand dem Wohnungsbau

RUNDSCHREIBEN September 2020



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

untergeordnet werden soll, konnten Maria Hehn und Pia Federer in dem Gespräch nicht schlüssig erklären. Nur so viel: Beim Gesamtprojekt Dietenbach gebe es eine Güterabwägung, wonach Wald an dieser Stelle durch neu gepflanzten Wald an irgendwelchen anderen Stellen der Stadt ersetzt werden könne. **Dabei waren sich alle einig, dass dies dem Lokalklima in Rieselfeld und Dietenbach nicht nützt und eine Neuaufforstung einen alten Wald, wie er hier besteht, über viele Jahrzehnte nicht ersetzen kann.**

Daher sagten die grünen Gemeinderätinnen zu, sich in ihrer Fraktionsklausur und ihrer kommunalpolitischen Arbeit für den Erhalt von möglichst viel Wald einzusetzen.

Außerdem wollen sie fordern, dass der demnächst zu bildenden Gemeinderätlichen Arbeitsgruppe Dietenbach (GRAG) mindestens ein/e Vertreter/in aus Rieselfeld angehören soll, damit die positiven Erfahrungen und Zukunftsvorstellungen des mehr als 20 Jahre alten „neuen“ Stadtteils dort einfließen können.

Der BürgerInnenVerein wird sich weiterhin massiv für den Wald einsetzen. Demnächst sollen Gespräche mit anderen Gemeinderatsfraktionen geführt werden. **Und es gibt Pläne, mit einer Briefaktion und Demonstrationen für den Wald zu kämpfen. Dazu braucht es dann die Mitwirkung vieler Rieselfelderinnen und Rieselfelder.**

Text & Foto: Harald Kiefer

Fuß- und Radentscheid Freiburg: Die nötigen Unterschriften sind fast zusammen



Etwa 40 RadfahrerInnen setzten sich am 11. September auf dem Maria-von-Rudloff-Platz in Rieselfeld gemeinsam in Bewegung, als **Teil einer großen Sternfahrt aus zwölf Freiburger Stadtteilen zum Platz der Alten Synagoge.** In Haslach fädelten sich 30 weitere ein, sodass der Rieselfeld-Haslacher Korso den Platz schließlich um 70 weitere Menschen bereicherte, die für die Verkehrswende in Freiburg demonstrierten.

Die Initiatoren des Fuß- und Radentscheids und Vertreter von Fridays for Future überreichten Oberbürgermeister Martin Horn auf dem Platz einen „blauen Brief“, in dem sie ihn aufforderten, die Führung bei der Verkehrswende zu übernehmen und **gemeinsam mit dem Gemeinderat die Forderungen des Fuß- und Radentscheids umzusetzen: Mehr und bessere Fuß- und Radwege in Freiburg und einen fuß- und fahrradfreundlichen Innenstadtring.**

RUNDSCHREIBEN September 2020



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Horn äußerte sich nicht konkret zu den Forderungen, ermunterte die Demonstranten aber zur Fortsetzung ihres Engagements mit den Worten: „Gemeinsam können wir viel mehr schaffen.“

Mit einfühlsamen Worten erinnerte eine Rednerin an das bis dahin letzte Opfer im Fahrradverkehr, eine 53jährige Radfahrerin, die auf einem Fahrradstreifen an der Merzhauser Straße von einem Lastwagen überrollt und getötet worden war. Anschließend setzten sich mehr als 1.000 RadfahrerInnen in Bewegung und unterstrichen mit Klingeln, Transparenten und Sprechchören ihre Forderungen.

Es war die größte Fahrraddemonstration, die Freiburg je erlebt hat.

Die Initiatoren des Fuß- und Radentscheids haben sich zum Ziel gesetzt, bis Ende September 15.000 Unterschriften zu sammeln.

Dieses Ziel wird erreicht werden, wenn sich noch mehr Menschen in die Listen eintragen, die zum Beispiel am Stand an der Mundenhofer Straße/Ecke Bollerstaudenstraße ausliegen. Danach muss sich der Gemeinderat mit den Forderungen beschäftigen. Sind die Kommunalpolitiker nicht bereit, auf dieser Grundlage die Verkehrswende einzuleiten, wird es zum Bürgerentscheid kommen: Die Wahlberechtigten in Freiburg sind dann aufgefordert, vermutlich am Tag der Landtagswahl, dem 14. März 2021, darüber abzustimmen.

Alle Infos gibt es hier: <https://fr-entscheid.de/>

Text: Harald Kiefer

Foto: Sigrid Hofmaier

Neues vom 3./4. Gleis der Rheintalbahn



Die LeserInnen der Badischen Zeitung konnten sich in der Samstagsausgabe vom 5. September über den neuesten Planungsstand der Neubaustrecke der Rheintalbahn informieren

1.700 private Einwendungen sind bei der am 28. August zu Ende gegangenen **aktuellen Anhörung zum Planfeststellungs-Abschnitt 8.2 Freiburg - Schallstadt** (Neubaustrecke zur Güterumfahrung von Freiburg) beim Regierungspräsidium Freiburg eingegangen. Das sind sehr viel weniger als bei der Anhörung im Jahr 2009 (51.000).

Ca. 300 der 1.700 privaten Einwendungen kamen aus dem Rieselfeld. Wie viele davon sich allerdings gegen die geplante Nutzung der Mundenhofer Straße als Baustellenstraße wandten, ist nicht bekannt. Klar ist nur, dass dieser Plan der Bahn auf breite Ablehnung im Rieselfeld stieß, insbesondere auch beim BIV.



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.



Fakt ist: **Die Mundenhofer Straße ist die zentrale Fuß- und Radwegachse zum Tiergehege Mundenhof und zum Opfinger See** und ist für den Fuß-, Rad- und Mofa-Verkehr reserviert.

Für den von der Bahn geplanten Schwerlastverkehr ist sie aus verschiedenen Gründen nicht geeignet. Eine **jahrelange, intensive Benutzung für Schwerlastverkehr wäre eine erhebliche Belastung und große Gefahr** für den Ausflugsverkehr Richtung Mundenhof und Opfinger See, stellte innerhalb Rieselfelds ein inakzeptables Risiko dar - insbesondere für Kinder und Jugendliche auf dem Weg zum Sportgelände des SvO, zum Stadtteilpark oder zum Kepler-Gymnasium - und wäre eine Katastrophe für die Fauna im NSG Freiburger Rieselfeld.

Die 224 Seiten umfassende **Stellungnahme der Stadt Freiburg** an die Bahn befasst sich mit der gesamten Problematik der Großbaustelle wie z. B. dem Schallschutz, der räumlichen Betroffenheit der Stadt Freiburg mit ihren Teilorten, den beanspruchten Flächen und Ausgleichsflächen, mit den Umweltbelangen unter Einbeziehung der zuständigen Fachbehörden, den Forstaspekten sowie dem fürs Rieselfeld besonders wichtigen Punkt Verkehr und Baustellenkonzeption, der

Interaktion mit der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Dietenbach und nicht zuletzt mit den Einwendungen der Ortschaften Hochdorf, Lehen, Munzingen und Opfingen.

Das Schreiben der Stadt bezieht hinsichtlich der Nutzung der Mundenhofer Straße als Baustraße mehrfach wie folgt Stellung: „Heranziehung der Mundenhofer Straße als **unverantwortlich**“; „Baustellenverkehr über die Mundenhofer Straße **kommt nicht in Betracht** und auf gar keinen Fall durch das Tiergehege“; „die Andienung über die Mundenhofer Straße **ist zu vermeiden**“.

Interessant ist, dass die Stadt Freiburg das durch die Bahnbaustelle anfallende überschüssige Erdaushubmaterial – nicht nur das vom Mengener Tunnel – zum Auffüllen des Dietenbach-Geländes sehr gut gebrauchen kann. Da das Erddeponieren für die Bahn kostenpflichtig ist, käme für die Stadt noch ein Profit dazu. Das Erdaushubmaterial muss aber über Straßen und Wege antransportiert werden. Auf welche Weise dies schlussendlich geschehen soll und welche Lösung bzw. welcher Kompromiss am Ende herauskommt, ist Verhandlungssache. Der BIV-Vorstand ist gespannt und verfolgt das weitere Procedere mit größter Aufmerksamkeit.

*Text: Heiner Sigel & Helmut Mielitz
Foto: Heiner Sigel*



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.

Glashaus-Café muss Ende Oktober schließen



Der Stadtteilverein K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. ist nicht nur Träger der Quartiersarbeit, der Kinder- und Jugendarbeit bei KJK und der Schulsozialarbeit, sondern auch des Glashauses und des Cafés mit Mittagstisch. War das Café in den vergangenen Jahren noch mühsam zu halten, sind **durch die Corona-Auflagen weitere entscheidende Umsätze beim Mittagstisch und während der Kaffeezeit weggebrochen**. Bereits zuvor konnten wegen der verschärften Brandschutzauflagen und der veränderten Vertragsgrundlagen zur Quartiersarbeit mit der Stadt Freiburg nicht mehr ausreichend Umsätze zum Erhalt des Cafés generiert werden. Um nicht in die Insolvenz zu geraten, mussten der Vorstand und die Geschäftsleitung – nach langer Abwägung von Alternativen – die Entscheidung treffen, alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen des Cafés zu Ende Oktober bzw. Ende November zu entlassen. **Das Glashaus-Café schließt zum Beginn der Herbstferien.**

Die Schließung des Cafés soll jedoch keine endgültige Entscheidung sein. In einem Aushang am Glashaus hat der Vorstand auf die Krise als Chance hingewiesen und an den gemeinsamen Auf- und Ausbau des Stadtteiltreffs erinnert: „Wir wollen die Zeit nutzen und uns unter den derzeitigen Umständen weiterentwickeln. JedeR ist herzlich eingeladen, sich mit eigenen Ideen zu beteiligen, um das Café als lebendigen Treffpunkt zu erhalten.“ Man wolle allen Ehrenamtlichen und Küchen-MitarbeiterInnen danken und **gemeinsam mit Interessierten aus dem Stadtteil überlegen, wie der Raum neu nutzbar werden könne. Im November soll es dazu einen „Schwarm-intelligenz-Abend“ geben.**

Wenn Sie an dieser Ideenfindung beteiligt sein möchten, melden Sie sich bitte **per Mail an kiosk.pr@rieselfeld.org**. Sie werden dann rechtzeitig zu einem gemeinsamen Termin eingeladen. Bis zum 23. Oktober können Sie weiterhin montags bis freitags den frisch gekochten Mittagstisch und leckere Kuchenspezialitäten der ehrenamtlichen Backgruppe genießen.

Text & Foto: Sigrid Hofmaier

RUNDSCHREIBEN September 2020



BürgerInnenVerein Rieselfeld e.V.



Miteinander digital – Lernorte für ältere Menschen ermöglichen

Am Freitag, 25. September ist die Hamburgerin Dagmar Hirche zu Gast beim „Podium im Glashaus“. Die Gründerin des Vereins „Wege aus der Einsamkeit“ ist **Expertin für Medienkompetenz in fortgeschrittenem Alter**.

Auf Einladung unseres BIV-Vorstandsmitglieds Charly Strödter geht sie an diesem Abend ab 19 Uhr auf die Chancen der Digitalisierung ein und begibt sich in einen lebendigen Austausch mit dem Publikum.

Der Eintritt zu der Veranstaltung in Kooperation mit der VHS Freiburg kostet 6 Euro, **die Plätze sind infolge der Corona-Bestimmungen begrenzt. Anmeldung erforderlich unter mail@leben-stadt-alter.de**.

In eigener Sache

Tragen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft dazu bei, dass wir unseren Stadtteil lebenswert erhalten können! Infos zu den Inhalten unserer Arbeit und das Antragsformular für eine Mitgliedschaft zum geringen Beitrag von 10 Euro/Jahr als Einzelperson oder 15 Euro/Jahr als Paar gibt es auf biv.rieselfeld.org und im aktuellen Flyer.

Gerne nehmen wir auch Ihre Vorschläge und Anregungen auf. Eine Mail an sigrid.hofmaier@gmail.com genügt. Ebenso, wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr erhalten möchten.

Sigrid Hofmaier
- Öffentlichkeitsarbeit BIV e.V. –

20. September 2020